

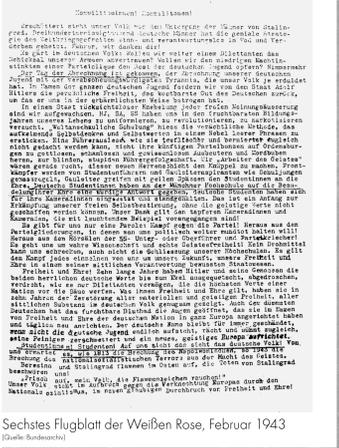
# Christliche Glaubenszeugnisse aus dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus

## SOPHIE SCHOLL 1921–1943

Sophie Scholl gehört zur studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ in München. Sie beteiligt sich an der Herstellung und Verbreitung von Flugblättern gegen den Nationalsozialismus und seinen Krieg. Am 18. Februar 1943 wird die Einundzwanzigjährige zusammen mit ihrem Bruder Hans verhaftet. Nur vier Tage später werden die Geschwister vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und noch am selben Tag durch das Fallbeil hingerichtet.

Sophie Scholl wächst als drittes von fünf Kindern in einer liberal-protestantischen Familie in Forchtenberg/Schwaben auf. 1934 tritt sie als Dreizehnjährige gegen den ausdrücklichen Willen ihres Vaters in die Jungmädelschaft der Hitlerjugend ein und übernimmt dort bald eine Führungsposition. Ihre Begeisterung für Hitler geht soweit, dass sie sich als einzige ihres Jahrgangs in der Uniform des BDM (Bund Deutscher Mädel) confirmieren lässt. Erst allmählich beginnt sie, den wahren Charakter des Nationalsozialismus zu durchschauen. Die Einschränkung der geistigen Freiheit erregt zunehmend ihren Widerspruch. Nach dem Abitur macht sie eine Ausbildung zur Kindergärtnerin. Bevor ihr Studium der Biologie und Philosophie in München aufnehmen kann, muss sie für ein Jahr zum Reichsarbeitsdienst. Im Arbeitslager Krauchenwies bei Sigmaringen ist sie einem streng reglementierten Tagesablauf und dem massiven Druck nationalsozialistischer Ideologie ausgesetzt. In dieser Zeit erlebt sie ein religiöses Erwachen. Sie findet Halt und Orientierung in Schriften des Kirchenvaters Augustinus (354–430 n. Chr.). Dabei entdeckt sie ihre eigene Sehnsucht nach Gott. Ihre Briefe und Tagebücher sind eindrucksvolles Zeugnis ihres ernsthaften Ringens um

Gott. Im Juni 1942 beginnt Sophie mit dem Studium an der Ludwig-Maximilian-Universität in München. Ihr Bruder Hans studiert dort Medizin. Als im Juni und Juli 1942 die ersten vier Flugblätter der Weißen Rose zum Widerstand gegen Hitler aufrufen, ahnt sie nicht, dass Hans dahinter steckt. Im Herbst 1942 schließt sie sich der Widerstandsgruppe an. Im Januar 1943 beteiligt sie sich an der Herstellung und Verteilung der letzten beiden Flugblätter. Sophie und ihr Bruder werden am 18. Februar 1943 gefasst und verhaftet. Im Verhör zeigt Sophie eine große Uner-schrockenheit und Standfestigkeit. Sie gibt zu Protokoll: „Ich bin nach wie vor der Meinung, das Beste getan zu haben, was ich gerade jetzt für mein Volk tun konnte. Ich bereue daher meine Handlungsweise nicht und will die Folgen auf mich nehmen.“ Am 22. Februar wird sie zusammen mit ihrem Bruder und Christoph Probst durch Roland Freisler zum Tode verurteilt und Stunden später hingerichtet. Die Geschwister Scholl gehören zu den bekanntesten Persönlichkeiten des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. Zahlreiche Schulen und Straßen sind nach ihnen benannt. Weniger bekannt sind Alexander Schmorell, Willi Graf und Christoph Probst, die ebenfalls zum Kern der Gruppe zählen.



Manchmal, wenn ich den Namen Gottes ausspreche, will ich in ein Nichts versinken. ... Doch hilft dagegen nur das Gebet, und wenn in mir noch so viele Teufel rasen, ich will mich an das Seil klammern, das mir Gott in Jesus Christus zugeworfen hat, und wenn ich es nicht mehr in meinen erstarrten Händen fühle.

Aus einem Brief an ihren Verlobten Fritz Hartnagel, 18. November 1942

ÖKUMENISCHES  
GEDENKZENTRUM  
PLÖTZENSEE

CHRISTEN UND WIDERSTAND